



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Tugend-Spiegel Aller Zucht-liebenden Closter-Jungfrauen.
Das ist: Schönes Tractätlein von Zwanzig halbstündigen
Sermonen über das Leben der H. Jungfrauen und Mutter/
Ehentraut/ Sanct Ruperti ...**

Prokop <von Templin>

Sultzbach, 1679

Die zwanzigste Sermon, Von Sanct Ehentrauts Hand-Brieflein.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37377

Die zwanzigste Sermon.

Sanct Ehrentrauts Hand-
Brieffel.

Epistola Sanctæ Erentrudis ad
Moniales suas in Domino fi-
lias.

Hand-Brieffel der heiligen E-
rentraut an ihre in Christo
vieligeliebte Kinder die Closter-
Frauen zu Nunberg.

Hæc est virgo sapiens, & una de
numero prudentum. Eccle-
sia.

Diese ist eine verständige Jung-
frau/ und eine aus denen fünf
Weisen.

Epistola Sanctæ Eren-
trudis.

A. Sanct Ehrentrauts
Gruß an ihre liebe
Kinder.

B. Ist denen Grüssen
des Apostels Pauli
ganz ähnlich.

C. Erzehlt wie ihr in
dieser Welt ergangen.

D. Au

- D. Authentisirt mit S. Joanne Chryso-
mo.
E. Gutes und Böses
müß sie tapffer er-
fahren.
F. Wuste sich aber prav-
darein zuschicken.
G. Machen ihnen an-
dere/ nur auch keine
andere Rechnung.
H. Jede wird empfin-
den wo ihr der
Schub drucket.
I. Gott weis warumb
er eines und anders
verhänget.
K. War eine Feindin
des losen Unfrie-
dens.
L. Ermahnet die ihri-
gen auch beständig
also zu seyn.
M. Fried und Einigkeit

in Clöstern ist über
alles.

N. Ruhm und Lob S.
Ehrentrauts wol zu
beobachten.

O. Und das so wol im
Himmel/ als auch
auf Erden.

P. Umb was sich die
Closter-Frauen recht
annehmen sollen.

Q. Exemplificirt mit
dem Weg zum Him-
mel des H. Benedi-
cti.

R. Auf diesem Weg ste-
het ein Geistliches
Gefängel gar wol.

S. Autor beschliesset sein
Büchel/ befehlet sich
Gott und der Clo-
ster-Frauen An-
dacht.

I.

In Sch-wol und Ehr-würdi- A
ge Frauen meine in Christo
vielgeliebte Kinder/ mit dieser
D iij guten

guten gewissen Gelegenheit hab
 ich nicht umbgehen wollen/ euch
 mit diesem kleinen Hand-Brief-
 fel in Mütterlicher Liebe heimzu-
 suchen und allerfreundlichest/
 nebenst etlichen wenigen Erin-
 nerungen/ zubegrüßen/ auf die
 Manier und Weise/ wie auch
 mit ebendem Geist/ wie der erste
 Apostel Paulus seinen Co-
 rinthiern 1. Cor. 4. v. 16. zu-
 schriebe mit diesen Worten: In
 Christo JESU per Evange-
 lium ego vos genui: rogo ergo
 vos, imitatores mei estote, si-
 cut & ego Christi; In Christo
 JESU durch das heilige Evan-
 gelium hab ich euch geboren; So
 bitte ich euch denn/ seyd meine
 Nachfolger/ gleichwie ich un-
 B sers lieben HERRENS Nachfol-
 ger bin; Und seinen Galatern
 Gal.

Gal. 4. v. 19. Filioli mei,
quos iterum parturio; donec
formetur Christus in vobis;
Meine Kinderlein / die ich aufs
neu wieder gebäre / bis daß der
HERR JESUS Christus in
euch gebildet werde / daß ihr
demselben in euren Sitten / Tug-
endten / Thun und lassen ganz
ähnlich seyd: Eben so meyne
auch ich es mit euch in diesem
meinem Schreiben / dann ich
bin eure Mutter in Christo / und
ihr seyd meine Kinderlein / mei-
ne Töchter / die ich Geistlicher
Weise dem Allerhöchsten gebor-
ren und dem HERRN JESU
vermählet habe: So bitte ich
euch denn / seyd meine Nachfol-
gerinnen / gleichwie ich unsers
HERRN Nachfolgerinne gewes-
sen bin / auf daß er in euch ganz

P v ein

C eingeildet werde: Das heilige
Evangelium kan euch nicht un-
wissend seyn / täglich lieset man
euchs für / meine Lebens-Bes-
schreibung habet ihr in diesem
Büchel / haltets gegen einander /
so werdet ihr befinden / wie schön
gleichförmig sie seyn / richtet ihr
das eurige auch darnach.

D 2. Mir ist es in dieser Welt
ergangen nicht nach der Men-
schen Sinn / sondern nach dem
Willen Gottes / wie es dersel-
be von aller Ewigkeit her vor ge-
sehen und verordnet gehabt /
nicht allezeit wol / auch nicht alle-
zeit übel / sondern bald wol / bald
übel / wie S. Johannes Chry-
sostomus hom. 8. in Matthæum
scheibet: Misericors DEUS
mœstis rebus jucunda permi-
scuit, quod certè in Sanctis
omni-

omnibus facit, quos neque tribulationes, neque iucunditates finit habere continuas, sed tum de adversis, tum ex prosperis justorum vitam quasi admirabili varietate contextit. Der gütige **GOTT** E nach seiner ewigen Weisheit mischet süß und saur durch einander / Glück und Unglück / Gutes und Böses / das ist seine praxis und Brauch / welche er haltet mit allen seinen Heiligen und Gerechten: Er will nicht / daß sie lauter gute Tage sollen haben auf dieser Welt / daß ihñens als lezeit wol- noch auch lauter böse / daß ihñens immerdar übel ergeschen / sondern umbwechseln sollen sie / bald gutes / bald böses erfahrende und innen werdende; so geschahe auch mir: Da wuste ich
P vj mich

F mich aber allemal darein zu schicken/wann mir es wol ergienge/so übernahme ich mich dessen nicht: Wann mir es übel ergienge/so verzagete ich nicht/sondern ergabe mich seinem Göttlichen Willen/ nie aber ist mir es so übel ergangen/ daß es nicht wieder besser worden ist!

G 3. Machtet ihr euch/ liebe Kinder/ nur auch keine andere Rechnung/ so wol alle in gemein/ als jede in particular und besonder: Zum Theil habt ihr es allbereit erfahren/ in gemein/ wann euch euer Closter durch Aufruhr und Krieg ist zerstöret/ verheret/ verderbet/durch Feursbrunst in die Aschen gelegt worden/ aber der gütige **G**ott hat euch jedesmal ein anders und bessers

bessers wieder darfür bescheret:
Ihr habt Schaden gelitten an
Gütern / seyd beraubet und bes-
tolen worden / aber der reiche
Gott hat euch wieder gesegnet /
also / daß nicht allein ihr für euch
gnug gehabt / sondern auch noch H
andern habe mittheilen können /
der wolle euch noch ferner segnen
und vor Gefahr behüten! In
particular und besonder wird
zweiffels ohne jede empfunden
haben / oder noch empfinden / wo
sie der Schuh gedruckt hat oder
noch drucke: Wir können nicht
allemal gleich getröst / nicht
gleich gesund / nicht gleich auf-
geraumet seyn / müssen biswei-
len auch was leyden / krank
seyn / und auch wol gar sterben /
seyn deswegen in diese Welt
kommen / da schicket euch liebe

D vij Rinz

Kinder nur gedultig darein/ alles
 das verhenget der gutige GOTT
 über euch zu seines Namens Eh-
Iren/ und zu Mehrung eurer
 Verdiensten im Himmelreich. 2.
 auf kurzes Leyden folgen ewige
 Freuden/ gedencket/die Welt sey
 ein Jammerthal/ kan nicht wol
 zugehen überall / biß ihr auch
 kompt ins Himmels Saal.

K 4. Nichts war mir mehr zu
 wieder als Unfried und Uneinig-
 keit unter Geistlichen Personen/
 Hadern und Zancken kunte ich
 gar nicht gedulden/ und weil ich
 es aus meinem Frankösischen
 Closter / wo ich Abbtissin war/
 nicht abschaffen kunte/ wiewol
 ich mich äusserst darumb bemü-
 hete/ meine Frauen und Schwes-
 tern ließen ihñens nicht wehren/
 gabe ich lieber die Abbtzey sampt
 dem

dem Closter auf / und zoge in so
weit entfernete Länder / nemlich
aus Frankreich bis nach Salz-
burg: Wolte auch lieber gezo-
gen seyn bis hin / wo der Pfeffer
wächst / als mein Lebenlang der
Süßigkeit des Friedens heraus
bet seyn / und meine Tage in **L**
Bitterkeit des Unfriedens zu-
bringen: Der gütige **GOTT**
hat mein Wünschen und Bitten
erhöret / und mir dis ruhige Der-
tel zu Salzburg vergönnet / dar-
für ich ihm in alle Ewigkeit dan-
cken will: O liebe Kinder / rogo
vos, imitatores mei estote, ich
bitte euch / folget meinem Müt-
terlichen treuherzigen Rath und
Exempel / lasset das feindseelige
Unkraut des Unfriedens unter
euch nicht einreißen / noch Wur-
keln machen / sondern wie ihr bis
dato

dato in Lieb/ Frieden und Einig-
keit beyammen gewohnet und
mit einander gehauset / so thut
Mes auch künfftig noch / Pacem
habete, & DEUS pacis & dile-
ctionis erit vobiscum ; 2. Cor.

13. v. 11. Liebet den Frieden/
pflanzet den Frieden / erhaltet
den Frieden / so wird der gütige
GOTT des Friedens und der
Liebe gern bey euch seyn und ver-
bleiben / als welcher dem Unfrie-
den / Hadern und Zanken eben
so wol auch nicht hold ist.

N 5. Führet zu Gemüch / meine
Kinder / zu was für Ruhm / Lob
und Ehren ich durch Gottes
Gnaden / doch nicht auch ohne
meine Cooperation, Mitwür-
ckung / Mühe und Fleiß gelanget
bin / nicht allein im Himmel /
sondern auch auf Erden / die
En

Engel und Außergewählte vereh-
ren mich heroben in der Trium-
phirenden/ und ihr noch sterbliche
Menschen drunten in der
Streitbaren Kirchen/ und was
das allermeiste/ auch billig am
höchsten zu schätzen/ der Aller-
höchste selber thut mir die größte
Ehr an/ nicht wegen meines
hochansehnlichen Fürst- ja Kö-
niglichen Stammens und Ges-
schlechts/ welches mir der Welt
nach angeboren war/ sondern
weil ich mich umb seiner Liebe
willen desselben abgethan/ an
dessen statt aber mich umb die
Evangelische Tugend und
Vollkommenheit mit allem Ey-
fer angenommen/ und beharzlich
darbey verblieben bin bis an mein
Ende; Nunc rogo vos, imitato-
res mei estote, bitte ich euch abers-
mal/

mal/ seyd hierinnen auch meine
 Nachfolgerinnen: Ist etwa ei-
 ner oder der andern aus euch der
 Welt nach was angeboren/ Adell/
 Freundschaft/ Stamm oder
 Nam/ habe sie darumb nicht
 etwa einen stolzen Sinn/ sich
 für besser haltend als andere/
 und andere verachtend / denn
 das giltet nie mehr vor Gott/
 als wannmans umb seiner Liebe
 P willen nichts achtet: Sondern
 an dessen statt nehmet euch mit
 allem Ernst und Eifer umb die
 Evangelische Tugendten/ per-
 fectiones und Vollkommenheit
 ten an / umb die Demuth/ Ge-
 horsam / Keuschheit / Still-
 schweigen / Zucht und Erbar-
 keit im Reden und Geberden/
 umb die inbrünstige Gottseelig-
 keit und Andacht/ zc. denen
 strebet

strebet tapffer nach / verbleibet
und verharret darbey bis an euer
Ende / Hæc semita laudum,
das ist der allerbeste Adel / der
im Himmel was giltet: Hac iter
ad superos: Monstrat iter, nec
fallit euntes.

6. Disz war dieselbe so herrliche / so wol tapezirte / mit so
vielen Lampen und Liechtern
besetzte / und auf das schönest
gezierete Strasse / welche unser
Glorreiche Erz Vatter Bene-
dictus in dem Himmel hinauf
gienge / vermög der Engelischen
Gezeugnus: Hæc est via, qua
dilectus Domini Benedictus in
coelum ascendit: Disz ist der
Weg / welchen der Geliebte des
Herren Benedictus in den Him-
mel hinauf gestiegen ist; er hat
denselben gebahnet auch für
alle

alle seine Religiosen und Reli-
 giosinnen / ja er lasset uns alle
 mitkommen / die wir Lust und Lieb
 darzu haben / darumb Lauffets
R hinauf / hinauf / hinauf / Ihr See-
 len allzumal : Lauffets hinauf /
 hinauf / hinauf / Zu G. D. t. in
 Himmels-Saal : Da ist wahre
 Fröligkeit / Da ist wahre Seelige-
 keit ; Dort gehets viel besser zu /
 Dort hat man ewige Ruh : Hier
 erfährt man nichts als Noth /
 Schwere Krankheit / ja den
 Tod / r. das ganze wolbekandte
 Gesängel. Hiermit beschliesset
 der Auther sein Büchel / welches
 er dem Allerhöchsten zu Ehren
 über das heilige Leben Sanct
 Ehrentrauts / wie auch zu Trost
 und zur Nachfolgung deren viel
 Ehrwürdigen Closter-Frauen
 auf dem Nunberg treuemeynend
 ein/

Reli-
as alle
d Lieb
uffers
See-
tauf /
tt ins
wahre
eelig
r zu /
Hier
Noth /
den
andte
tiesset
liches
hren
danet
Trost
viel
auen
rend
ein

einfaeltiger Weise geschrieben / S
mich hiermit in ihre Andacht
empfehlend / neben schöner Bitt /
meiner nach meinem Tod mit
einem Requiescat in pace dar-
bey zu gedenccken; Verleihe uns

GOTT hier seine Gnad /

und dort die ewige

Glori /

A M E N.

